

NIEDERSCHRIFT der
öffentlichen Sitzung "Stadtteilgespräch"
vom 25.06.2015, 18:30 Uhr,
unter dem Vorsitz von Bgm. Hedi Wechner,
Ort: Volkshaus - Bruckner-Stüberl
17stg250615

Anwesend sind:

Stimmberechtigte Personen:

Frau Bgm. Hedi Wechner	SPÖ
Herr Vzbgm. Dr. Andreas Taxacher	Team Wörgl
Herr GR Ekkehard Wieser	FWL
Frau GR MMag. Christiane Feiersinger	Team Wörgl

Stadtamt:

Herr Mag. Alois Steiner
Herr DI Hermann Etzelstorfer

Schriftführer/-in:

Frau Sabine Seiwald

Abwesend sind:

Stimmberechtigte Personen:

Frau Vzbgm. Evelin Treichl	Bgm-Liste
Herr STR Dr. Daniel Wibmer	Bgm-Liste
Herr STR Mario Wiechenthaler	FWL
Herr GR Manfred Mohn	Bgm-Liste
Herr GR Korbinian Auer	Bgm-Liste
Herr GR Günther Ladstätter	Bgm-Liste
Herr GR Mag. Johannes Puchleitner	Bgm-Liste
Herr GR Hubert Aufschnaiter	Bgm-Liste
Herr GR Christian Pumpfer	SPÖ
Herr GR Christian Kovacevic	SPÖ
Frau GR Carmen Schimanek	FWL
Herr GR Christian Huter	FWL
Herr GR Ing. Emil Dander	UFW
Herr GR Dr. Herbert Pertl	UFW
Herr GR Mag. Alexander Atzl	Grüne
Herr GR Richard Götz	Grüne
Frau GR Elke Aufschnaiter	Team Wörgl

Stadtamt:

Herr Dr. Johann Peter Egerbacher

TAGESORDNUNG:

1. Information über anstehende Themen
2. Allfälliges

Der Vorsitzende eröffnet um **18:30** Uhr die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und geht sogleich in die Tagesordnung über.

X Beschlussfähigkeit gegeben.

1. Information über anstehende Themen

Diskussion:

Frau Bgm. Hedi Wechner begrüßt die Anwesenden und verliest die Liste der szt. angestandenen Probleme:

Kreisverkehr vor Bahnunterführung: Entscheidung über Bau eines Kreisverkehrs voraussichtlich in der kommenden GR-Sitzung.

Sanierung der KR-Martin Pichler-Straße: großteils bereits erfolgt, im Bereich des ehem. TVB-Lokals aus finanziellen Gründen allerdings noch offen

Rückbau der Ladestraße: aus finanziellen Gründen noch nicht in Angriff genommen

Gehsteigbreite beim Fritschehaus: Verbreiterung durchgeführt

Verlegung des Fußgängerübergangs in der Kurve Angather Weg/ R. Hagleitner-Straße: Gehfurt bereits verlegt, die Markierung des Zebrastreifens ist bereits erfolgt.

Wiederaufstellung einer Radarbox in der R. Hagleitner-Straße: die neue Messstation ist bereits installiert, auch Geschwindigkeitsmessungen wurden im Auftrag der BH bereits durchgeführt.

Baumpflanzung Lechnerareal: im Bereich des Businessparks R. Hagleitner-Straße können entlang der Hagleitner-Straße aufgrund bautechnischer Gegebenheiten (Entwässerung) keine Bäume gepflanzt werden

Bankett im Bereich Businesspark R. Hagleitner-Straße: das Bankett wurde auf allfällige Gefahrenstellen hin überprüft, keine Gefahrenstellen mehr vorhanden

Umzäunung des neuen Kinderspielplatzes: der Kinderspielplatz wurde mittlerweile vollständig mit einem Zaun versehen.

Gehsteig im Bereich Würth Hohenburger – Berger bzw. im Bereich Möbelix - Mediamarkt: der erstgenannte Bereich wird neu gemacht, die Verlängerung des Gehsteigs hinaus zum Mediamarkt ist nicht möglich, da die Stadt dort nicht Grundeigentümerin ist.

Lärmschutzwände: durchgeführte Messungen ergaben, dass die geforderten Lärmgrenzwerte nicht überschritten werden

Überflutungen in der Unterführung Angatherweg: die Rückflussklappen wurden ordnungsgemäß eingebaut

Einfahrt Angatherweg im Bereich der Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage Neue Heimat u. ÖBB: da es sich hier „nur“ um eine Grundstückszufahrt handelt, ist dort eine Straßenverbreiterung nicht vordringlich

Verbreiterung der Engstellen im Straßennetz: bei Neubauten wird schon dzt. darauf geachtet, dass die gesamte erforderliche Straßenbreite erreicht wird.

Dies nicht zuletzt deswegen, damit der Winterdienst einfacher erbracht werden kann. Bei bereits bestehenden Straßenengstellen muss der jeweilige Grundeigentümer zustimmen, bevor die Straße verbreitert werden kann.

Gefährlicher Zebrastreifen in der F. Raimundstraße - ÖBB-Häuser: bemängelt wurde sztl. der Zebrastreifen bei der dortigen Bushaltestelle. Im Zuge der Fertigstellung Wörgl Mitte erfolgt eine Neugestaltung.

Anschlagtafel: bei der Haltestelle F. Raimund-Straße wurde ein Schaukasten aufgestellt.

Herr Etzelstorfer teilt mit, dass der Straßenabschnitt „Wörgl-Mitte“ bei der Nordtangente ca. Mitte Juli 2015 fertig gestellt und in Betrieb genommen wird. Der Bereich Gießen-Ferdinand Raimund-Straße wird ebenfalls baulich ca. Mitte Juli 2015 fertiggestellt.

Die Verbreiterung der Bahnunterführung ist mit sehr hohen Kosten verbunden, weshalb dies wahrscheinlich erst nächstes Jahr realisiert werden kann.

Herr Leitner stellt folgende Fragen:

Was passiert mit der bestehenden Straße die zur Firma Klingler hinaus führt?

Es wurden seitens der Stadtgemeinde Wörgl Lärmmessungen durchgeführt, der Lärmpegel war für die Errichtung einer Lärmschutzwand aber allerdings zu niedrig. Herr Leitner ist der Meinung, dass die Messung länger durchgeführt werden müsste, da der Lärm auch sehr stark vom Wetter und der Windrichtung abhängig ist.

Weiters möchte er wissen, wie es mit der Geschwindigkeitsbegrenzung aussieht? Die Straße wird jetzt schon als Rennstrecke genutzt, wodurch auch die Lärmbelästigung sehr hoch ist.

Auch sei die Bahnunterführung sehr dunkel und die Beleuchtung dort mangelhaft.

Frau Schipflinger fragt, warum in dem Tunnel Werbetafel angebracht wurden?

Herr Rosina schlägt vor, eine Leitlinie zu ziehen, damit man sieht wo die Mitte der Fahrbahn ist. Viele Autofahrer sind unsicher und geraten daher oft zu weit auf die andere Fahrbahnseite.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass es unsinnig ist, im Tunnel Werbetafeln anzubringen. Sie wird sich dies bei der nächsten Stadtrundfahrt anschauen. Sie schlägt weiters vor, dass der Tunnel innen weiß ausgemalt werden könnte.

Eine Mittellinie als Orientierungshilfe wäre sicher sinnvoll, allerdings kann eine solche Linie erst ab einer gewissen Straßenbreite gezogen werden.

Frau Leitner weist darauf hin, dass im Tunnel eine weiße Beleuchtung, anstatt dem orangen Licht, angebracht werden soll. Zudem müsste darauf geachtet werden, dass alle Lichter funktionieren.

Herr Maier fügt hinzu, dass der Radfahrtunnel weiß und hell gestaltet wurde, aber der Autofahrertunnel ist dunkel und gefährlich. Zudem soll der Sockel bei der Einfahrt mit rückstrahlendem Material versehen werden.

Frau Schipflinger teilt mit, dass solche Katzenaugen bereits vorhanden sind, allerdings sind diese so verschmutzt, dass sie nicht mehr leuchten. Weiters regt sie an, endlich beim Fußgängertunnel eine Hinweistafel „Rad- und Fußweg“ aufzustellen, da immer wieder Radfahrer durch den Tunnel fahren und dies sehr gefährlich für Auto- und Radfahrer ist.

Wenn es richtig regnet, rinnt das Wasser von der Tunneldecke. Der Tunnel müsste von oben her abgedichtet werden.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, sich die genannten Dinge bei der nächsten Stadtrundfahrt anzuschauen.

Weiters fügt sie hinzu, dass es in Zukunft keine STOP Tafel mehr in Richtung Poststraße geben wird, sondern hier soll ein Kreisverkehr errichtet werden. Die finanziellen Mittel müssen im Budget für 2016 aufgenommen werden.

Herr Ehrenstrasser Roman schlägt vor, die Bahnunterführung mit LED Lichtleisten zu versehen. Diese sind sehr hell und dienen der Sicherheit.

Frau Bgm. Wechner erläutert, dass die LED Lichtleisten preislich sehr hoch sind. Sie wird sich die Sache bei der nächsten Stadtrundfahrt anschauen.

Herr Rosina fragt an, ob der Bahntunnel überhaupt den Sicherheitsbestimmungen entspricht. Der Bruckhäusler Tunnel ist sehr hell und damit auch für die Autofahrer viel sicherer. Bei der Bahnunterführung wäre es notwendig, solche LED Lichtleisten anzubringen und zudem den Tunnel weiß auszumalen.

Herr Vzbgm. Dr. Taxacher antwortet auf die Frage von Herrn Leitner, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung bei der neuen Straße voraussichtlich 50 Km/h betragen wird. Sobald die Straße baulich fertig gestellt ist, wird die Straße von der BH Kufstein verkehrstechnisch überprüft. Nach der Überprüfung wird es einen Beschluss hinsichtlich aller Verkehrszeichen und Geschwindigkeitsbeschränkungen geben.

Herr Leitner teilt mit, dass die Lärmbelastigung sehr hoch ist. Obwohl jetzt schon die 50er Beschränkung gilt, wird die Straße als Rennstrecke benützt.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass nach Vorliegen einer entsprechenden Verordnung die Stadtpolizei vermehrt die Geschwindigkeit kontrollieren wird.

Frau Spielbichler schlägt vor, einen Radarkasten anzubringen.

Herr Mag. Steiner teilt mit, dass die Aufstellung eines Radarmessgerätes erst wieder von der BH Kufstein genehmigt werden muss.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass die Stadtpolizei in nächster Zeit ein mobiles Radarmessgerät bekomme. Dies wird in diesem Bereich dann sicher öfter zum Einsatz kommen.

Herr Leitner merkt an, dass die Bahnunterführung eine Höhe von 3,10 m aufweist. Es ist unbedingt erforderlich, dass weiter vorne eine große Hinweistafel angebracht wird, dass der Tunnel eben nur 3,10 m hoch ist. Somit können die LKW's, die zu hoch sind, bei der Firma Berger noch problemlos umdrehen. Derzeit ist es so, dass täglich ca. 15 LKW's vor der Bahnunterführung umdrehen, weil die Hinweistafel erst kurz vor dem Tunnel angebracht ist.

Herr Rosina weist darauf hin, dass die Halte- und Parkverbotsschilder seitens der LKW Fahrer nicht eingehalten werden. Ausländische LKW Fahrer parken im Halteverbot und schlafen dort. Wenn andere Bürger im Halteverbot parken, werden sie sofort bestraft. Bei dem LKW Fahrern wird es allerdings geduldet.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass es vor kurzem ein Gespräch mit der Stadtpolizei gab, da die Situation fast unerträglich geworden ist. Wenn das sektorale Fahrverbot wieder eingeführt werden sollte, wird es wahrscheinlich noch schlimmer werden. Weiters teilt Frau Bgm. Wechner mit, dass sie aus diesem Grund ein Gespräch mit der ÖBB geführt hat. Diese verfügt über einen Parkplatz mit 90 Abstellflächen. Dieser Parkplatz soll für die LKW's geöffnet werden – nach Aussagen der ÖBB werde man darüber nachdenken, den Parkplatz zu öffnen. Frau Bgm. Wechner ist das Problem bewusst, an einer Lösung wird gearbeitet.

Herr Leitner kommt noch einmal auf den Lärmschutz zurück und berichtet, dass im März für ca. 2 Tage der Lärm gemessen wurde. Seiner Meinung nach müsste über einen längeren Zeitraum gemessen werden, da der Lärm auch wetterbedingt ist.

In der Nacht gibt es vom Lärm her keine Probleme, allerdings leuchtet der Scheinwerfer-Lichtkegel der Autofahrer direkt ins Haus, da der Lärmschutz zu niedrig ist. Zudem ist die Lärmschutzwand auch zu kurz, es ist auch keine Leitschiene vorhanden. Falls mal ein Unfall passiert in dem Bereich, fällt das Fahrzeug direkt auf die Umfahrungsstraße.

Herr Etzelstorfer erklärt, dass für den Lärmschutz die ASFINAG zuständig ist. Unsererseits wurde der Lärm gemessen und die Daten werden nun ausgewertet.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, der ASFINAG wieder einen Brief zu schreiben wo darauf aufmerksam gemacht wird, dass der Lärmschutz dringend verbessert werden muss.

Herr Rosina erläutert, dass in anderen Orten Lärmschutzwände errichtet wurden, wo die Häuser viel weiter weg sind von der Autobahn als die Betroffenen beim Gießen. Daher stellt sich für ihn die Frage, warum der Lärmschutz in Wörgl nicht möglich ist. Der Lärmschutz muss auch nach Osten ausgeweitet werden.

Weiters möchte Herr Hosina wissen, mit welcher Begründung in dem Bereich kein Lärmschutz errichtet bzw. dieser nicht verbessert wird.

Herr Vzbgm. Dr. Taxacher teilt mit, dass die ASFINAG in dieser Sache kein guter Partner ist. Sobald der Lärmpegel „zu niedrig“ ist - laut den Messungen - interessiert sich die ASFINAG nicht für einen Lärmschutz.

Frau Schipflinger fügt hinzu, dass in ihrem Bereich 1 Stunde lang gemessen wurde. Die Messung wurde von der ASFINAG bezahlt. Die Messung sollte in der Zeit von 5 Uhr bzw. 6 Uhr in der Früh stattfinden. Da ist am meisten Verkehr und der größte Lärm. Seitens der ASFINAG wurde ihr erklärt, dass der Lärm von der Bahn und auch der Lärm von der Ache abgezogen wird. Somit war der damals gemessene Lärm anscheinend für einen ausreichenden Lärmschutz zu wenig.

Durch einen Sturm wurden alle Bäume beschädigt und mussten entfernt werden. Dadurch, dass kein Baum mehr wächst, schauen die LKW Fahrer direkt ins Haus herein. Es wächst in dem Bereich nur mehr Springkraut, das im Sommer bei hohen Temperaturen sehr unangenehm riecht.

Herr Rosina teilt mit, dass der Großteil der Stadt Wörgl vom Verkehr entlastet werden soll durch die Nordtangente. Die unmittelbaren Anrainer der Nordtangente werden dadurch aber mehr belastet. Es müsse daher ein ordentlicher Lärmschutz errichtet werden.

Frau Leitner möchte wissen, ob die Stadt Wörgl die ASFINAG zum Bau von Lärmschutzwänden verpflichten kann? Herr Dr. Taxacher teilt mit, dass dies nur möglich ist, wenn die Lärmbelastung zu hoch ist.

Frau Bgm. Wechner erklärt, dass die Stadt Wörgl selbst Messungen über einen längeren Zeitraum durchführen wird.

Frau Leitner teilt mit, dass Frau Bracher einen Vertrag hat, worin beschlossen wurde, dass wenn die Nordtangente erstellt wird, auch ein entsprechender Lärmschutz errichtet werden muss.

Frau Bgm. Wechner erklärt, dass dieser Vertrag natürlich Gültigkeit hat. Allerdings sollte die Nordtangente bereits 2008 fertig gestellt werden. Zudem gibt es einen Vertrag mit dem Land Tirol – der von Herrn Arno Abler unterzeichnet wurde – worin vereinbart wurde, dass die Stadt Wörgl dem Land Tirol die fertige Straße übergibt. Die Fertigstellung ist aus finanziellen Gründen einfach nicht möglich. Daher ist die Stadt Wörgl auf das Land Tirol angewiesen, damit die Straße fertig gebaut werden kann. Nach der Fertigstellung wird die Straße an das Land übergeben, somit hat man auch ganz andere Möglichkeiten, wenn es dann eine Landstraße ist.

Frau Fuchs Anna erklärt, dass die Verlängerung der Peter Anich-Straße in einem äußerst desolaten Zustand ist. Wenn es regnet, entsteht ein kleiner See, da durch Grabungsarbeiten ein Teil abgesunken ist.

Weiters teilt Frau Fuchs mit, dass im Kreuzungsbereich immer wieder geparkt wird und es daher immer wieder zu Verkehrsbehinderungen kommt. Im Winter sei es ganz extrem. Da ist es oft so, dass der Schnee am Straßenrand liegt und gleich daneben parken die Autos. Somit ist die Straße nur mehr einspurig befahrbar.

Herr Maier weist darauf hin, dass die Verlängerung der Peter Anich-Straße eine Sackgasse ist. Es wäre daher eine Überlegung wert, in diesem Bereich überhaupt ein Fahrverbot „ausgenommen Anrainer“ zu erlassen. Somit wäre auch eine rechtliche Grundlage da, die Falschparker zu bestrafen.

Zudem wurde damals zugesagt, dass auf der linken Seite ein Gehsteig errichtet wird. Dies wäre dringend notwendig, da in dem Bereich sehr viele Kinder unterwegs sind.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass sie sich diesen Bereich ebenfalls bei der nächsten Stadtrunde anschauen wird.

Frau Fuchs hält fest, dass durch die parkenden Autos die Einfahrt in ihre Tiefgarage oft unmöglich ist.

Frau Spielbichler schlägt vor, in diesem Bereich vorübergehend ein großes Blumenkistl aufzustellen.

Festgehalten wird weiters, dass der Asphalt in diesem Bereich sehr brüchig und schadhaft ist. Für Radfahrer und ältere Leute sei dies sehr gefährlich.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass nach Fertigstellung der Baustelle eventuell die Straße saniert wird.

Herr Ehrenstrasser Roman berichtet, dass im Bereich der Baustelle Rupert Hagleitner-Straße/Angatherweg seit 2010 extremer Baulärm herrscht.

Weiters teilt er mit, dass es beim Spielplatz in der Rupert Hagleitner-Straße sinnvoll wäre, wenn vor dem Kinderspielplatz ein Erdwall aufgeschüttet werden würde. Dies deshalb, da im Falle eines Unfalles ein Auto ungebremst in den Spielplatz rasen könnte. Durch den Erdwall wäre für die Kinder mehr Sicherheit gegeben.

Frau Bgm. Wechner erklärt, dass genau in diesem Bereich der Geh- und Radweg geplant ist. Allerdings wird sie sich die Situation anschauen.

Frau Fuchs erläutert, dass die Rupert Hagleitner-Straße sehr gefährlich ist, da immer wieder Leute am Fahrbahnrand gehen.

Herr Ehrenstrasser Roman möchte wissen, wieviele Bäume bei einem Parkplatz mit 5 Stellplätzen gepflanzt werden müssen.

Herr Vzbgm. Dr. Taxacher erklärt, dass bei einem Parkplatz ab 10 Autoabstellplätzen schatten spendende Bäume gepflanzt werden müssen.

Herr Ehrenstrasser Roman teilt mit, dass die Baumkronen der großen Bäume, vom Seniorenheim aus gesehen in Richtung Wörgler Bach, sehr morsch sind und eine große Gefahr darstellen. Er schlägt vor, die Bäume von oben her zurück zu schneiden.

Frau Schipflinger möchte wissen, wann die letzte Deckschicht beim Gewerbegebiet asphaltiert wird.

Herr Etzelstorfer teilt mit, dass die letzte Tragschicht heuer noch asphaltiert wird. Der Bereich von der Firma Transped bis zum Gießen wird ebenfalls heuer asphaltiert, sobald das Geld vom Land Tirol da ist.

Frau Schipflinger teilt mit, dass bei der Berger Baustelle am ehemaligen Postgelände die Bauzäune soweit heraus ragen, dass der dort befindliche Gehsteig nicht mehr benutzt werden kann. Dies ist für die Kinder und für alle Fußgänger eine sehr gefährliche Situation.

Herr Vzbgm. Dr. Taxacher erklärt, dass der Gehsteig erst dann wieder genutzt werden kann wenn das Bauvorhaben fertig gestellt wurde. Das gesamte Areal wurde von der Berger-Gruppe erworben und die Bauzäune stehen genau bei der Grundgrenze.

Frau Bgm. Wechner teilt mit, dass sich die Tiroler Gebietskrankenkasse nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten geweigert hat, Parkplätze für ihre Kunden anzumieten. Aus diesem Grund wird die Stadt Wörgl, als Serviceleistung an die Bürger, dort Parkplätze zur Verfügung stellen.

Frau Schipflinger berichtet, dass am Jahresanfang eine Müllfibel an alle Wörgler Haushalte versendet wurde. Allerdings ist diese Müllfibel für viele unübersichtlich gestaltet und es besteht immer noch großer Aufklärungsbedarf, was wo entsorgt werden muss. Teilweise würden die Energiesparlampen im Restmüll entsorgt.

Herr Mag. (FH) Jennewein teilt mit, dass vom Bundeseichamt vorgeschrieben wurde, dass der Restmüll sowie der Biomüll verwogen werden muss. Da mit 31.12.2015 die Kompostieranlage geschlossen wird, werden die Gartenabfälle beim Recyclinghof in Wörgl, die Küchenabfälle in Kirchbichl gesammelt.

Es wird in Zukunft noch genauere und detaillierte Informationen darüber geben.

Herr Maier Willi merkt an, dass die Rupert Hagleitner-Straße eine reine Rennstrecke ist. Der vorhandene Radarkasten ist fast nie in Betrieb. Er ersucht hier um verstärkte Kontrollen und schlägt vor, die 30er Beschränkung bis zum „Dänischen Bettenlager“ auszuweiten, da immer wieder Leute zu Fuß in dem Bereich unterwegs sind und dies sehr gefährlich sei.

Frau Bgm. Wechner erklärt, dass in diesem Bereich, aufgrund mangelnder Bebauungsdichte, keine 30er Beschränkung verordnet werden kann. Allerdings hat die Stadt Wörgl ein mobiles Radarmessgerät mit dem verstärkt Kontrollen durchgeführt werden können.

Frau Bgm. Wechner bedankt sich abschließend bei den BürgerInnen für die Informationen.

2. Allfälliges

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Unterschrift Vorsitzende/r: